

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

5.12.1804 (Nr. 194)



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Bogen. Wien; großer Staatsrath. Schutzpocken Institut. Salzburg; Vorkehrungen gegen das gelbe Fieber. Baden; gewesener Aufenthalt der Königin von Preußen. Berlin. Paris; Ankunft des heiligen Vaters mit Kaiser Napoleon. Strasburg; Aufkündigung des Pariser Krönungsfestes. Tod des Cardinal Praschi. Haag; im Texel ein engl. Kriegsschiff gescheitert. Turin; großes Present für Kaiser Napoleon. Stralsund; Abreise des Königs und der Königin von Schweden nach Stockholm. London; Rückkunft des Ritter Humboldts. Circularnote wegen dessen Verhaftung in Hamburg. Ausöhnung zwischen dem König und dem Prinzen v. Wallis. Verlust eines Linienschiffs von 74 Kanonen. Petersburg; neuer engl. Gesandter. Barcellona. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Bogen, vom 23 Nov.

Dem Vernehmen nach geht im Ausland das Gerücht, als ob hier eine epidemische Krankheit grassire. Dies ist aber entweder eine bochaste, oder leichtsinnige Sage; und wir können, Gott Lob versichern, daß hier die beste Gesundheit herrscht.

Wien, vom 24 Nov.

Se. K. M. Maj. haben am Tag nach Ihrer Zurückkunft einen großen Staatsrath über politische und Finanz Gegenstände gehalten, wo von man nächstens mehrere Beschlüsse erwartet. Den fremden Ministern wird der Kaiser künftig alle Freytag Audienz geben; außerdem werden noch 2 Tage für allgemeine Audienzen wöchentlich gewidmet; wo jeder Unterthan sein Anliegen zum Thron bringen kann.

Die durch öffentliche Blätter verbreitete Nachricht, daß der franz. Gesandte Constantinopel schon wirklich verlassen habe, ist falsch; er machte bloß Anstalten zu seiner Abreise, besand sich aber am 26. Oct. noch in Constantinopel.

In dem bei dem hiesigen Findel-Hause auf der Ulster-Strasse errichteten Schutzpocken Institute sind seit einem Jahr 2716 Kinder unentgeltlich und mit dem glücklichsten Erfolg geimpft worden. Außerdem wurden von diesem Institute mehrere 100 mit Impfstoff gefüllte Gläser an Aerzte und Wundärzte abgegeben und versendet, so daß man bald die Kinders-Blattern-Pest aus der Oestreichischen Monarchie ganz verbannt sehen wird. Damit aber jeder Wundarzt in diesem heilsamen Geschäft die nöthige Kenntniß und Uebung erhalte, so ist, einer höchsten Anordnung zu Folge, den studirenden Wundärzten zur Pflicht gemacht worden, erst 6 Wochen lang in dem hiesigen Impfungsinstitute zu practiciren; und sich dann noch einer strengen Prüfung zu unterwerfen. In dieser Anstalt gibt der Wundarzt Herbig täglich unentgeltlichen Unterricht über die Einimpfung und die ganze Behandlung der Schutzpocken, und zeigt darbey, wie man die unächten von den ächten unterscheiden müsse.

Salzburg, vom 26 Nov.

Vor einigen Tagen ist hier eine kurfürstl. Verordnung

erschienen, nach welcher wegen des in Italien und Spanien traurige Verheerungen anrichtenden gelben Fiebers die gemessensten VorsichtsMaasregeln bestimmt werden. Es ist daher die Einfuhr aller Waaren aus Italien ohne Ausnahme bis auf weitere Befehle verboten. Alle beladenen Wägen ohne Ausnahme, auch die Post-Wägen, werden an den Grenzen des Landes auf das genaueste durchsucht, und die aus Italien kommenden Waaren an einen KontumazOrt deponirt. Allen Reisenden, welche aus Italien kommen, ist der Eintritt in das Land auf das strengste untersagt. Auch alle übrigen Reisenden, welche mit keinen Pässen versehen sind, werden an der Grenze zurückgewiesen, und wenn sie im Land schon getroffen werden, über die Grenze begleitet. Aller WaarenVerkehr nach Italien hört auf bis auf weitere Befehle. Alle Briefe, Zeitungen und andre verschlossene Pakete, welche aus Italien kommen, werden auf dem ersten GrenzPostamt erbrochen, mit salpetersauren Dämpfen durchräuchert und in Essig getaucht. Alle Pässe des Landes werden mit Militär verstärkt. Zur Vorsorge, wenn sich allenfalls die Gefahr der Ausbreitung so sehr nähern sollte, daß eine Verbreitung des gelben Fiebers in das Land mit Grund zu befürchten wäre, haben gegenwärtig schon alle Pflanzstädte, und LandGerichtsObrigkeiten für die Herbeischaffung eines hinreichenden Vorraths an denen zu Räucherungen erforderlichen Materialien (Vitriolöl, Salpeter u.), zu sorgen u.

Baden, vom 2 Dec.

Im verflohenen Sommer hatten wir das Glück, daß Ihre Majestät die Königin von Preußen, Mutter Sr. Majestät des Königs, das hiesige Bad besuchten, und wegen der verspürten ausgezeichneten Wirkung desselben, AllerhöchstDero Gegenwart auf die Dauer von zwey sollen BadCuren verlängerten. Unsere eifrigsten Segenswünsche folgen der wohlthätigen, herablassenden Königin, und die schon so vielfach erprobte Heilkraft der hiesigen Bäder gibt uns die gegründete Hoffnung, jene Wünsche in dem fortdauernden Wohlbestinden Ihrer königl. Majestät erfüllt zu sehen.

Die beglückende Anwesenheit dieser erhabensten Fürstin, so wie die übrigen sehr zahlreichen Besuche, — welche in diesem Jahr — ohne die bloß auf einzelne

Tagen daber erschienenen Fremde — eine Anzahl von 1255. wirklichen BadCuren betragen, — verdanken wir hauptsächlich der Vortrefflichkeit des schon von den Römern besuchten und immer berühmter werdenden warmen Bades, theils aber auch unserer ebenso fruchtbaren als romantischen Gegend und den mannfachen neuen Anlagen und Bequemlichkeiten, welche letztere jedermann findet, der seiner Gesundheit — oder bloß des Vergnügens halber hierherkommt, und auf deren Vermehrung forthin der erwünschteste Bedacht genommen wird.

Preußen.

Berlin, vom 24 Nov.

Es ist von hier wieder ein Courier nach Paris befördert worden, und zwar — wie man wissen will — mit einem Schreiben des Königs an den Kaiser Napoleon.

Vorgestern erhielt der hiesige österreichische Gesandte, Graf von Metternich, einen Courier von seinem Hofe.

Auch der am hiesigen Hofe akkreditirte Gesandte der ottomannischen Pforte, Herr Argiropulo, erhielt dieser Tagen einen Courier von Konstantinopel. Die damit erhaltenen Depeschen sollen sich auf die Angelegenheiten der Pforte mit Frankreich beziehen.

Frankreich.

Paris, vom 29 Nov.

Gestern sind der Kaiser und der Pabst von Fontainebleau hier angekommen. Beide saßen im nämlichen Wagen. Einige Stunden vorher war die Kaiserin angelangt. Der Pabst bewohnt in dem Pallaste der Tuilleries den Pavillon der Flora. Unsere ganze Besatzung war bei dem Einzuge unter dem Gewehre.

Strasburg, vom 2 Dec.

Gestern Abend und heute Früh kündigte der Kanonendonner und das Geläute aller Glocken den für Frankreich ewig merkwürdigen Tag an, welcher diesem Reich eine feste erbliche Regierung sichert, und ihm ein, mit aller ihm zukommenden Würde, begleitetes Oberhaupt gibt, das so große Rechte auf den Dank aller Einwohner sich erworben hat; den festlichen Tag, wo Kirche und Staat im Einklang sich beifeiern, die Gefühle auszudrücken, von denen sie durchdrungen sind, und Segen und Gnade auf das Oberhaupt und das ganze Reich vom Himmel zu erbitten. Welche Rückertenerungen muß nicht dieser Tag in der Seele denkender Menschen,

raß den Zeiten, die wir durchlebt haben, erwecken! Wie ein Seefahrer, nach überstandnem furchterlichem Sturm sich über seine sichere Lage im Seehaven freut; wie ein Wanderer nach zurückgelegtem mühsamen und gefahrvollen Weg, mit frohem Gefühl in dem Schoos seiner Familie ausruht, so freut sich jedes redliche und dankbare Gemüth über die so glückliche Abwendung der drohendsten Gefahren, und über die Hoffnung der Früchte einer weisen Regierung. Aus allen Enden des Reichs sind heute Millionen Segenswünsche gen Himmel gestiegen für den, den eine gütige Vorsehung zum Regenten des schönsten aller Reiche eingesetzt hat. Alle Ausdrücke der Freude können nur schwache Ausdrücke der lebhaften Gefühle seyn, die in jedem redlichen Herzen heute aufsteigen müssen, und die, mit dem ernstlichen Entschluß werden begleitet gewesen seyn, daß ein jeder seinerseits durch die Tugenden, welche die heiligste Religion zur Pflicht macht, zu dem Glück des Ganzen beitragen wolle.

Um die Feyer dieses Festes hier in unsrer Stadt mit allen Umständen mittheilen zu können, verschieben wir die Darstellung derselben auf die offizielle Bekanntmachung, die davon erscheinen wird.

Eben erfahren wir; daß der Neffe des vorigen Pabst Pius VI, Kardinal Braschi, welcher den heil. Vater begleitete, und das Grabmal seines Oheims zu Valence besuchen wollte, zu Turin, auf der Reise, krank geworden und gestorben ist. Der Hr. Bischoff von Amiens wurde abgesandt, um das Eingeweide dajelbst zu beerdigen, den Leichnam aber nach Rom transportiren zu lassen, wo er in der FürstenGrust beigesetzt werden soll.

S o l l a n d.

Haag, vom 22 Nov.

Man hat hier die vorläufige Nachricht erhalten, daß das englische Kriegschiff, the Romney, von 54 Kanonen in der Gegend des Texels gescheitert sey. Die Besatzung etwas über 300 Mann stark, ist gerettet und kriegsgefangen gemacht worden. — Ein franjöf. Korsar, der in Zeit von 3 Wochen 8 Preisen gemacht und, zuletzt noch mit einer engl. Fregatte und einigen andern kleinen Schiffen dieser Nation sich geschlagen hatte, ist am 15 zu Bliessingen eingelaufen, woselbst er 5 kriegsgefangene englische Kapitänns ans Land gesetzt hat. — Obergren. Mar-

mont ist zur Kaiserkrönung nach Paris abgereiset. Während seiner Abwesenheit hat Gen. Bignolle das Oberkommando.

I t a l i e n.

Turin, vom 16. Nov.

Die Präsente, welche der heil. Vater in Paris vertheilt wird, bestehen in Rosenkränzen, Kreuzen, Agnus Dei u. Für den Kaiser bringt er einen kostbaren Schreibtisch mit, dessen Werth auf 15,000 Zechinen (Dukaten) geschätzt wird.

S c h w e d e n.

Stralsund, vom 23 Nov.

Das Glück, Ihre kätol. Majestäten in unsrer Mitte zu besitzen, ist leider nicht von langer Dauer gewesen. Heute Nachmittag haben höchstselben die Rückfahrt von hier nach Stockholm über Nydahl auf den Dackten Esplendian und Amadis unter den Segenswünschen aller hiesigen Einwohner angetreten.

E n g l a n d.

London, vom 19 Nov.

Gestern ist unerwartet Ritter Humbold aus der franz. Gefangenschaft von Paris über Cherburg hier angekommen. — Bereits vor einigen Tagen hatte unser Minister der auswärtigen Geschäfte, Lord Harrowby, an das hier residirende diplomatische Korps folgende Zirkularnote, in Beziehung auf die Verhaftung des Hrn. v. Humbold, erlassen: „Se. Majestät haben die Nachricht erhalten, daß Sir George Humbold, Ihr Minister zu Hamburg, am 25. Oct. in der Nacht von einer Abtheilung franz. Soldaten in seinem Hause gewaltsam verhaftet, und mit seinen Gesandtschaftspapieren weggenommen worden ist. Nach den wiederholten Proben, welche die franz. Regierung abgelegt hat, daß sie die Gesetze des Völkerrechts verachtet, war es Sr. Maj. keineswegs auffallend, daß ein solches Unbild auf dem Gebiet eines schwachen verwahrlosten Staats verübt wurde; Se. Maj. sind es aber nicht nur Sich selbst, sondern auch der ehrwürdigen und unglücklichen Stadt, deren Rechte bei dieser Gelegenheit unmittelbar verletzt worden sind, noch mehr aber ihren Staatsverhältnissen mit dem übrigen Europa, und der Würde der fremden Mächte, welche den Willen und die Mittel haben, ihre Unabhängigkeit zu behaupten, schuldig, gegen ge-

nännte unerhörte Handlung feierlichst zu protestiren. Das Verfahren der franz. Regierung ist noch desto mehr beschimpfend und erschreckend, wenn man die Erklärung betrachtet, welche der franz. Resident zu Hamburg gegeben haben soll, daß nemlich die Verhaftnehmung des Hrn. v. Humboldt zufolge den Befehlen des Polizey-Ministers zu Paris an den Kommandanten der franz. Kriegsmacht in Hannover, statt gehabt hat. Er. Maj. vertrauen darauf, es werde keine Macht auf dem festen Land, sey, welche die Folgen einer Maasregel nicht lebhaft fühlen, welche in ihren Grundsätzen und durch ihr Beispiel jeden Hof bedroht, welcher sich in der Nähe der franz. Armee befinden möchte, welche die heiligsten Rechte des neutralen Gebiets, des diplomatischen Verkehrs zwischen unabhängigen Staaten, und die bisher von allen Nationen als heilig anerkannten Vorrechte öffentlicher Minister auf einmal verlegt."

Zwischen Sr. Majestät und dem Prinzen von Wallis ist zur allgemeinen Freude der brittischen Unterthanen eine glückliche Ausöhnung erfolgt, die von großer politischer Wichtigkeit werden dürfte. Man spricht auch schon von verschiedenen Veränderungen im Ministerium, die aber bis jetzt ganz unverbürgt sind. Lord Moira hat zur Ausöhnung besonders beigetragen.

Die Frage über Krieg oder Frieden mit Spanien ist noch immer nicht entschieden; man glaubt aber, daß die ersten Depeschen, die man aus Spanien erwartet, Entscheidung bringen werden.

Vorgestern kam ein Kurier von unsrem Minister zu Berlin an, worauf sogleich Staatsrath gehalten wurde, und der zum Legationssekretär zu Berlin ernannte Hr. Storaton, der gestern abreisen sollte, Befehl erhielt, seine Abreise bis auf weiters einzustellen.

Aber Boston hat man die unangenehme Nachricht erhalten, daß das englische Kriegsschiff, der Centaur von 74 Kanonen, in Befolgung eines franz. Korsären, den Küsten der franz. Insel Martinique so nahe kam, daß er von den Landbatterien beschossen werden konnte; und da im nämlichen Augenblick eine Windstille eintrat, die Segel streichen und sich ergeben mußte.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 6 Nov.

Am Ende voriger Woche traf der neue englische Am-

bassadur, Lord Ervison Gower, auf der Fregatte Amethyst hier ein. Der bisherige englische Ambassador Sir John Borslase Waaren, und der hannöversche Minister, Graf Münster, werden mit dieser Fregatte nach London gehen.

An den hiesigen schwed. Ambassador ist ein Kurier aus Stralsund angekommen.

Im Archangelsk wird zur Versorgung des dasigen Gouvernements ein Kornmagazin von 400,000 Pud Wehl errichtet und unterhalten. Die Krone giebt dazu einer Gesellschaft ein Anleihen von 250,000 Rubeln. Diese trägt jährlich davon 20,000 Rubel ab, und erhebt von jedem Quartier Getraide, welches von dort nach dem Auslande geht, eine Abgabe von 15 Kopelen.

S p a n i e n.

Barcellona, vom 21 Oct.

Nachdem hier die amtliche Nachricht eingegangen ist, daß in Livorno das gelbe Fieber herrsche, so hat der hiesige königl. Gouverneur befohlen, daß kein Schiff, das von dorthin kommt, in unserm Haven zugelassen werden soll. Hier ist, Gott Lob, noch alles gesund; das gelbe Fieber reicht nur bis zur Stadt Valencia.

Vermischte Nachrichten.

Der Courierwechsel zwischen Paris und Berlin geht jetzt sehr stark, man glaubt daß unter Preussens mächtiger Vermittlung von einer allgemeinen Pacification in Europa die Rede sey, und daß dieserhalb die Unterhandlungen angeknüpft werden sollen.

Todes Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten unseres Bruders des Professor extraordin. auf der hiesigen Universität Dr. Carl Friedrich Vosselt machen wir sein heute erfolgtes Ableben bekannt. Er entschlief sanft und selig an einer langwierigen Brustkrankheit nach kaum zurück gelegten 24 Jahren. Heidelberg den 1 December 1804.

Des Verstorbenen Brüder
Carl Ludwig und
Ludwig Friedrich Vosselt.

Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Mittwoch den 5 Dec. Die Sonnensjungfrau; ein Schauspiel in 5 Aufzügen.